

Disziplinen-übergreifende Qualitätskriterien für Forschungsleistungen?

Christine Zeiller

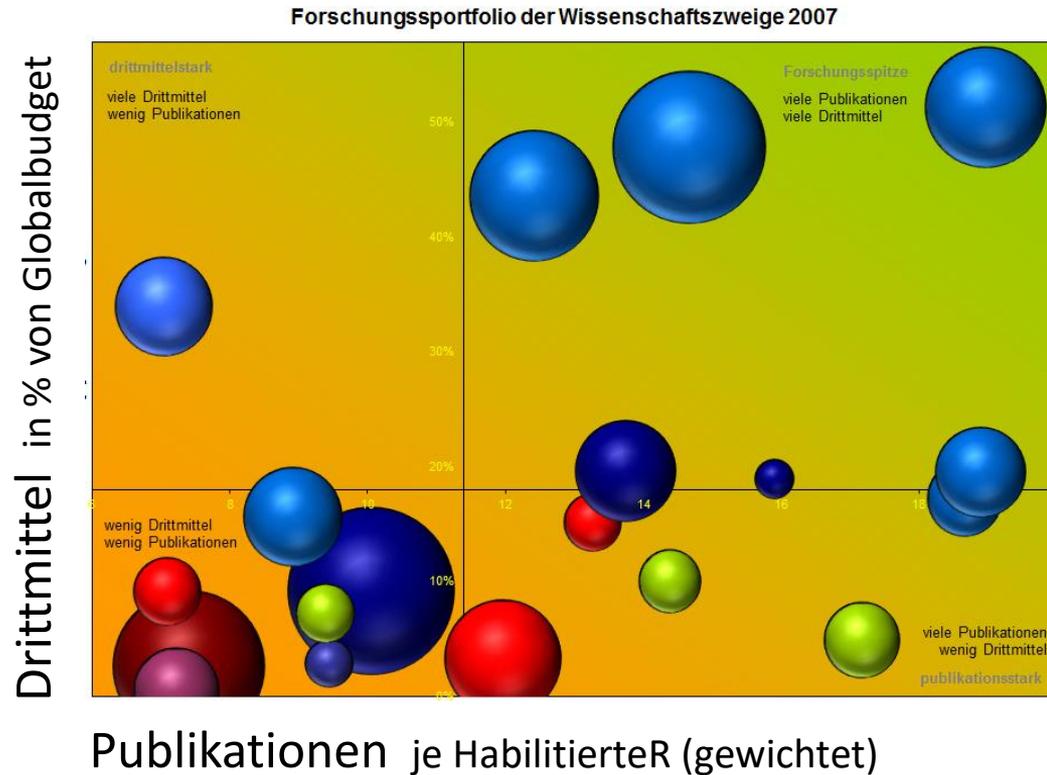


FINHEEC
Audited

Credo: Evidenzbasierte Steuerung

- Kohärentes Steuerungssystem
- Strategiefokussiert
- **Chancengleichheit, Qualitäts- und Outputorientierung**
- **Handlungsspielräume erhalten/schaffen**
- Faktenbasiert
- Transparent
- Konsequent
- Effizient

2008 – wie alles begann



2009 – Sag mir, wo die Guten sind

- Zunehmende Bedeutung der Bibliometrie in universitärer Steuerung (Großbritannien, Norwegen etc.)
- **Ministerium** drängt für Leistungsvereinbarung auf Benennung von *Benchmarking-Partnern* → befürchtet wurde ein Leistungsvergleich der Universitäten mit *direkten Auswirkungen* auf die *Ressourcenverteilung*
- **Uni Graz** startet eine breitere interne Diskussion zum Vergleich von Forschungsleistungen mit dem Ausgangspunkt Bibliometrie → Veranstaltung „Sag mir, wo die Guten sind“

2010 – Arbeitsgruppen

Aufbauend auf die Veranstaltung drei Arbeitsgruppen: Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften

Ziel: Entwicklung kulturspezifischer Indikatoren für die Leistungsvereinbarung (2013-2015), um Publikationen nicht mehr nur quantitativ steigern zu müssen

Agenda:

- Was stellt man in der Forschung dar?
- Wie bewertet man die Forschung?
- Erwartungshaltungen in den Fächern
- Wie kann man Forschung über die Fächer vergleichen?

2010 – Ergebnisse

„Nachdenken über persönliche Mess-Systeme“

**„Wir liefern euch doch nicht den
Strick, an dem ihr uns dann
aufhängt“**

2010 - Misserfolgsfaktoren

- Offene Einladung an alle Interessierten – gekommen sind fast nur KritikerInnen
- Fächerspezifische Arbeitsgruppen haben die Solidarisierung gegen das „Ansinnen der Zentrale“ gefördert
- Zu geringe Einbindung der fakultären Leitungsebenen
- Zu starke Konnotation mit Ressourcenzuweisungen
- Geringe Unterstützung aus dem Rektorat

Nächster Anlauf



2014 – universitäre Arbeitsgruppe

Ziel: für die nächsten Leistungsvereinbarungen (2016-2018) dem BMWFW alternative Kriterien für die Darstellung der Forschungsleistung anzubieten, um von der eindimensionalen Steigerung von Publikationen wegzukommen ...

TeilnehmerInnen: Vizerektor, ForschungsdekanInnen, ehemaliger FWF-Präsident

Agenda: ergebnisoffene Diskussion

Ergebnisse?

2014 – universitäre Arbeitsgruppe

Klärungen:

1. Die grundlegende, „zählende“ wissenschaftliche Leistung ist die **Publikation** und nicht der Prozess ihrer Entstehung. Welche Formen dabei als „Publikation“ gelten, ist (fach)kulturspezifisch.
2. Eingeworbene **Drittmittel** sind oftmals eine notwendige Voraussetzung, aber *keine* eigenständige wissenschaftliche Leistung.
3. Der **gesellschaftliche Nutzen** (Relevanz) ist eine unabhängige Dimension und *kein* konstitutiver Aspekt der wissenschaftlichen Leistung.

2014 – universitäre Arbeitsgruppe

Alle Fakultäten haben **Arbeitspapiere** zur Qualitätsbewertung in ihrem Fächerspektrum erarbeitet.

Dieser fakultäre Rahmen sollte **fachspezifisch konkretisiert** werden.

Verfahren: **strukturierter Reflexionsprozess** zur systematischen Auseinandersetzung mit der fachspezifischen Kultur und darauf aufbauenden Kriterien.

→ **Forschungsevaluierung**

2014 – Erfolgsfaktoren

- **Eingeladener TeilnehmerInnenkreis**, der durch Leitungsfunktion mit den Notwendigkeiten einer kriterienbasierten Ressourcenverteilung vertraut ist
- **Keine Konkurrenzsituation**
- Fokus auf **Qualitäts-Strategien**
- Interner Nutzen wichtiger als Beurteilung von außen
- Gutes Backup des Rektorates

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



FINHEEC
Audited